

Ueber das Vorkommen des Berglaubvogels (*Phylloscopus bonellii* (Vieill.) in Siebenbürgen.

Von Eduard v. Czýnk.

In letzterer Zeit hat die Ornithologie bei uns — nicht ohne den grossen Einfluss weiland unseres unvergesslichen Kronprinzen — einen erfreulichen Aufschwung genommen und sich die Zahl der Vogelkundigen erheblich vermehrt.

Dankbar, interessant und für die Wissenschaft nützlich erscheint es mir, die Grenzen, innerhalb welcher die bereits bekannten Arten vorkommen, sicher zu stellen, und dies kann nur dadurch erreicht werden, wenn jeder Einzelne in seinem Beobachtungsgebiet für alles ein offenes Auge hat und das Gefundene, nachdem es artlich genau bestimmt worden ist, in den Fach-Zeitschriften der Oeffentlichkeit zugänglich macht.

„Besser wenig, aber gut“, soll auch hier der Grundsatz sein. Lieber ein kleines Territorium sich erwählen und in diesem sich eine gründliche Kenntnis des Vorhandenen verschaffen, als sein Beobachtungsgebiet über grosse Strecken auszudehnen und nur oberflächliches zu leisten.

Von obigem Grundsätze ausgehend, bin auch ich bestrebt, die Vogelfauna meines Heimatlandes und in diesem speciell die des Fogarascher Comitates gründlich und aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Seit den sieben Jahren, welche ich im Sitz des Comitates stationiert bin, habe ich ununterbrochen dasselbe nach allen Richtungen durchstreift und manches Interessante gefunden, welches unter anderen Umständen meiner Aufmerksamkeit entgangen wäre. So beobachtete ich unter anderen auf den zackigen Graten der langgestreckten Karpathenkette, im sogenannten Fogarascher Gebirge, den in den österreichischen Alpen bereits verschwundenen Bartgeier (*Gypaëtus barbatus*), den Aasgeier (*Neophron percnopterus*), den Alpenmauerläufer (*Tichodroma muraria*) und den Alpensegler (*Cypselus melba*). Weiter unten fand ich den zierlichen Sperlingskauz (*Athene passerina*), die Zwergohreule (*Scops aldrovandi*), die Uraleule (*Syrnium uralense*) u. s. w. — All' die gemachten Beobachtungen jetzt anzuführen, ist nicht der Zweck dieser Zeilen, ich will vielmehr die Auf-

merksamkeit des Lesers nur auf einen für Siebenbürgen (und auch für Ungarn) seltenen Vogel lenken, welchen ich erst vor kurzem Gelegenheit hatte, zu beobachten. — Es ist dies der Berglaubvogel (*Phylloscopus bonellii* (Vieill.).

Das Verdienst, ihn zuerst in Siebenbürgen beobachtet zu haben, gebürt Stetter, der ihn nach E. Albert Bielz, „Die Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens“, bereits am 24. März des Jahres 1845 an der Strell bei Batiz beobachtete.

Seit jener Zeit jedoch hören alle weiteren Berichte über den Berglaubvogel auf. *) Mein verehrter Landsmann, Hr. Johann von Csató, welcher mit unermüdlichem Fleisse und gründlicher Sachkenntnis seit einem Menschenalter an der Erforschung der transylvanischen Fauna arbeitet und die Umgebung an der Strell genau kennt, berichtet nichts über das Vorkommen des Berglaubvogels. Auch in dem vom ungarischen Comité des II. internationalen ornithologischen Congresses herausgegebenen Verzeichnisse der Vögel Ungarns suchte ich den Vogel vergebens. Ebenso fand ich in den Jahresberichten der Beobachtungsstationen Oesterreich-Ungarns nichts über den an und für sich ziemlich unscheinbaren Vogel, und ich selbst hatte im vorigen Jahre vergessen, über denselben zu berichten.

Am 19. August 1889 bemerkte ich den Berglaubvogel zuerst auf den Felmerer Bergen. Der Zufall spielte auch hier die Hauptrolle. Ich wollte nämlich meine Sammlung mit einigen Laubvogelarten bereichern und schoss mehrere derselben, worunter sich auch ein *Phylloscopus bonellii* befand. Ich suchte nun auf dies hin umso eifriger, aber ohne weiteren Erfolg.

Erst heuer traf ich am 10. April den zweiten im dichten Weidengestrüpp längs der Aluta. Leider zerschoss ich das Exemplar derart, dass daraus bei der grössten Beharrlichkeit und Mühe kein Balg gemacht werden konnte.

Den dritten Berglaubvogel erlegte ich im August auf den Marginener Hügeln am Fusse des Gebirges. Trotz vieler Mühe gelang es mir nicht mehr, ein weiteres Exemplar zu erbeuten,

*) C. G. Danford & J. A. Harvie Brown „The Birds of Transylvania“ (Ibis, 1875, p. 308) erwähnen eines im Klausenburger Museum befindlichen Exemplars, das im Mai 1873 im Museums-Garten geschossen wurde.

da ich, als mir endlich am 14. August wieder ein Berglaubvogel zu Gesicht kam, nur die Kugelbüchse bei mir hatte.

Meiner Ansicht nach dürfte der Berglaubvogel von vielen mit dem Fitislaubvogel (*Phylloscopus trochilus*) verwechselt werden und daher als bei uns nicht existierend oder äusserst selten vorkommend constatiert werden. Auch mag er, wie es ja auch mir erging, in manchen Jahren gar nicht bemerkt werden. Dass er einer unserer seltensten Vögel ist, unterliegt keinem Zweifel. Die beiden von mir erlegten Exemplare befinden sich im Besitze des k. ung. Landes-Museums in Budapest.

In Felmern traf ich unseren Vogel im dichten Eichen unterholz, bei Margineni in mit Wachholder und Fichten vermischem Buchengestrüpp, doch war dies eben am Zuge.

Fogaras, 25. November 1890.

Erläuterung.

Von E. Hartert.

In einem kleinen Artikel „Notizen über Edelfalken“ im „Ornithologischen Jahrbuch“ (II. p. S. 100) bemerkte ich kurz in den einleitenden Worten, dass die *Falconidae* Eier mit gelbfärbter Eischalenmasse, die *Aquilidae* Eier mit grünlicher Eischalenmasse legen. Die Gruppierung der beiden Familien, wie ich sie an jener Stelle andeutete, findet sich in meinem „Catalog der Senckenbergischen Vogelsammlung“*) bereits durchgeführt. Es ist „*inter nos augures*“ männiglich bekannt, wie unser unvergesslicher Dr. Kutter grosses Gewicht auf die Färbung der Eischalenmasse zu legen pflegte und wie er seinen Freunden mit besonderem Vergnügen seine Befunde bei den Raubvögeln erläuterte. Kutter war geneigt, alle Tag-Raubvögel in 3 grosse Familien: *Falconidae* (genau wie in meinem Catalog der Senckenb. Sammlung, nur mit Einschluss von *Neophron percnopterus*), *Aquilidae* (die *Aquilidae* meines Cataloges als *Aquilinae* und die *Vulturidae* meines Cataloges als *Vulturinae*) und schliesslich die amerikanischen *Sarcorhamphidae* einzutheilen.

Unter dem 22. November 1889 erhielt ich von meinem unvergesslichen Lehrer ein ausführliches Schreiben, worin er mir

*) Frankfurt a M. 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Czynk Eduard von

Artikel/Article: [Über das Vorkommen des Berglaubvogels \(*Phylloscopus bonellii* \(Vieill.\) in Siebenbürgen. 206-208](#)